

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 6 (1930)
Heft: 48

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zürcher Illustrierte

Druck und Verlag: Conzett & Huber, Zürich, Morgartenstraße 29

Erscheint Freitags

Abonnementspreise: Vierteljährlich Fr. 3.30; halbjährlich Fr. 6.50; jährlich Fr. 12.- + Postfach- und Circulateur-Zuschlag
Zürich VIII 3790 + Telefon-Anschluß: 51.790 und 51.791 + Telegramm-Adresse: Conzett & Huber, Zürich

VI. Jahrgang

EINZEL
PREIS 35



Der Kilchenstock droht

Phot. Schönwetter und Staub

Linthal steht vor einer Katastrophe. Am Kilchenstock sind gewaltige Erdmassen ins Gleiten gekommen und drohen beim Absturz den obren Dorfteil zu verschütten. Die Regierung hat deshalb die Räumung von etwa 70 Gebäuden angeordnet. Die beiden Kreuze bezeichnen die obersten Abrutschstellen. Ein Linthaler Bauer betrachtet besorgt den drohenden Berg. — Weitere Bilder Seiten 1556/1557



König Haakon von Norwegen ist ein leidenschaftlicher Skifahrer. Meist sieht man ihn in Begleitung seines Sohnes, des Kronprinzen Olav. Das Bild zeigt die beiden auf einer Tour in den Skigebieten nördlich von Oslo. Phot. Wise



Exkaiserin Zita

Unteres Bild:
Kronprinz Otto von Habsburg

Um eine Königskrone

Die bekannte Schauspielerin **Elisabeth Bergner** in Zürich. Sie spielte die Titelfigur in dem in der Zürcher Altstadt aufgenommenen Film «Ariane» nach dem Roman von Claude Anet. Phot. Meyer

Am 20. November ist Otto von Habsburg, der älteste Sohn Karls, des letzten Kaisers von Österreich und Königs von Ungarn, volljährig geworden. Der auf diesen Zeitpunkt von verschiedenen Seiten erwartete Staatsstreich ist ausgeblieben. In Stenockerzel bei Löwen (Belgien), wo die Exkaiserin mit ihren Kindern lebt, fanden große Festlichkeiten statt. Die in Budapest abgehaltene Feier der Legitimisten beschränkte sich auf eine Veranstaltung des ungarischen Hochadels; das Volk zeigte kein Interesse.

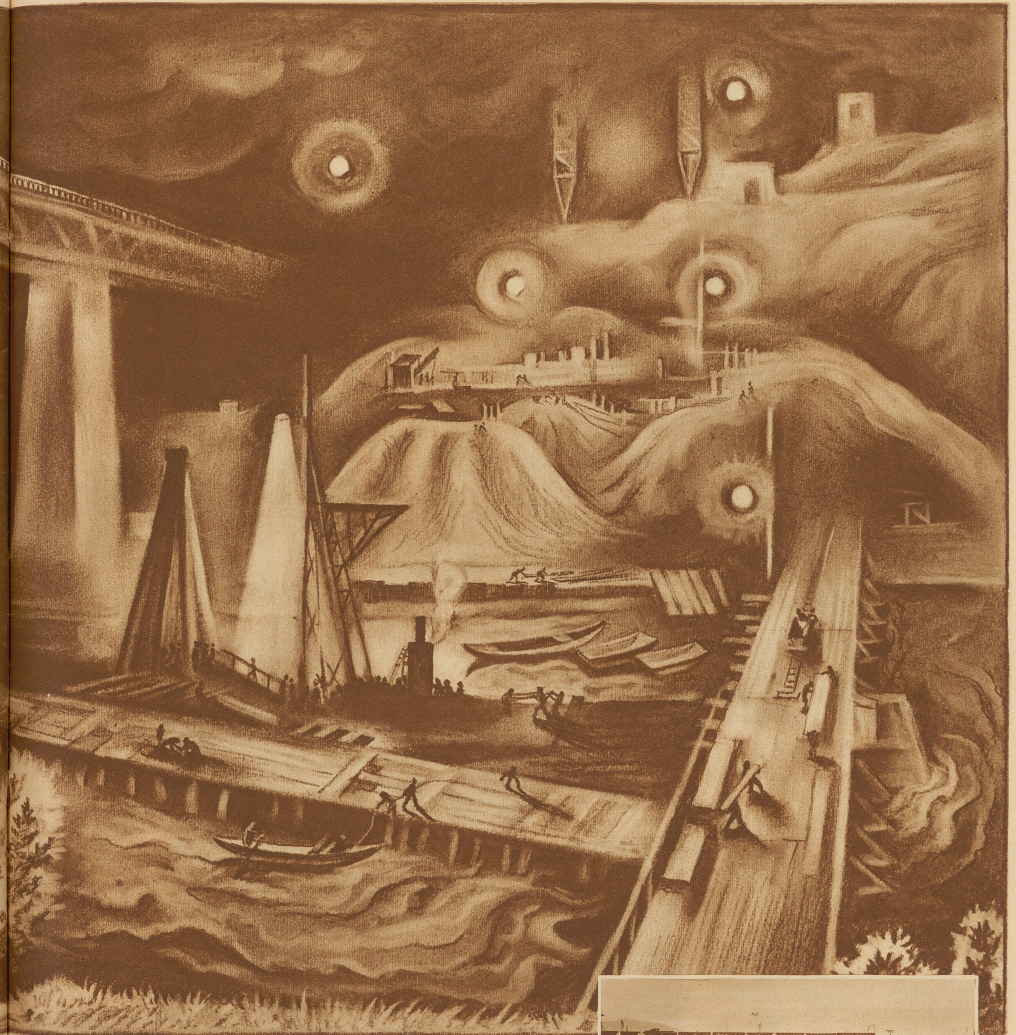


Tragödie im Walde. Zwei Hirsche, deren Geweihe sich beim Kampf derart ineinander verhakten, daß sie nicht mehr voneinander loskommen konnten und so elend zugrunde gingen



Die Stadt Zürich gehört zu den Gemeinwesen, die frühzeitig darangingen, ihrer Bevölkerung die Vorteile der selbständigen Elektrizitätsversorgung zu sichern. Die bisherigen Energiequellen, das Lettenwerk, das Albtalwerk, das Heidseewerk und das gemeinsam mit den Nordostschweizerischen Kraftwerken erstellte Kraftwerk Wägital vermochten den Kraftbedarf der Stadt nicht mehr zu decken. Die glänzende Entwicklung des Energieabsatzes legte deshalb die Notwendigkeit dar, eine neue Energiequelle zu schaffen und damit die bisherige, mit gutem Erfolg angestrebte Selbständigkeit in der Energieversorgung der Stadt wieder vollständig zu gewinnen. Eingehende Studien und Untersuchungen ergaben, daß das Limmatwerk Wettingen mit anderen Werken konkurrenzfähig ist, ihnen gegenüber aber den Vorzug hat, unmittelbar vor den Toren der Stadt Zürich zu liegen. — Das Stauwehr des Limmatwerkes Wettingen wird ca. 60 m oberhalb der oberen Eisenbahnbrücke in Wettingen errichtet. In der

Verlängerung des Wehres schließt sich am rechten Ufer das Maschinenhaus an. An der Wehrstelle wird die Limmat um ca. 18 m aufgestaut. Die Länge der Staustrecke, deren obere Grenze beim bestehenden Kraftwerk Dietikon liegt (etwa 800 m oberhalb der Einmündung der Reppisch in die Limmat), beträgt 9800 m. Der Stausee erhält stellenweise eine Breite bis zu 200 m, eine Oberfläche von ca. 905 000 m² und einen Wasserinhalt von 6 170 000 m³. Der Ausbau des Wehres ist für eine maximale Wassermenge von 120 m³/sec. vorgesehen. Im Maschinenhaus werden drei vertikalachsigte Turbinen zu je 10 000 PS Leistung mit aufgebauten Drehstromgeneratoren für je 10 000 KVA eingebaut. Hinter den Turbinen gelangt das



Limmatwerk Wettingen. Die Baustelle für Stauwehr und Maschinenhaus bei Nacht. Zeichnung von H. Markwalder

Wasser durch einen ca. 400 m langen, die große Limmat Schleife beim Kloster Wettingen abschneidenden Unterwasserstollen von ca. 45 m² lichten Querschnitt wieder in die Limmat. Durch eine Vertiefung und Korrektur des Limmatbettes bis zur unteren Eisenbahnbrücke in Wettingen wird das Gefälle bis zur Stauhaltung des Kraftwerkes «Aue» der Stadt Baden vollständig ausgenutzt. Das nutzbare Netto-gefälle beträgt im Mittel ca. 23 m. Die mittlere Jahres-



Blick auf die Baustelle von der alten hölzernen Straßenbrücke aus. Unmittelbar oberhalb der Bahnbrücke werden das Stauwehr und das Maschinenhaus erstellt. Unterhalb der Brücke (links im Bilde) ist der Bau der Wohnkolonie für das Betriebspersonal im Gange. Phot. Medi

produktion des Werkes ergibt sich zu ca. 130 000 000 kWh. Der Voranschlag für die gesamten Anlagekosten beläuft sich auf 20 500 000 Fr. Das Limmatwerk, mit dessen Bau Ende Juni begonnen worden ist, soll im Jahre 1932 in den Energiehaushalt der Stadt Zürich eingeführt werden.

F. P.

LIMMATWERK WETTINGEN